Kurzbericht zum LBS(4)-Anwendertreffen am 10.09.2009 in Hamburg

Im Anschluss an die 13. Verbundkonferenz des GBV fand in der SuUB Hamburg ein LBS4-Anwendertreffen statt, welches schwerpunktmäßig den Umstieg des lokalen Bibliothekssystems von LBS3Port auf LBS4 sowie einige Themen des Einsatzes von LBS4 zum Inhalt hatte.

Nachfolgend eine kurze Zusammenfassung zu den einzelnen Beiträgen, deren Folien teilweise unter http://www.gbv.de/wikis/cls/LBS-Anwendertreffen_2009 im Verbundwiki enthalten sind.

- **Umstieg auf LBS4: Praktische Erfahrungen**

1. **LBS4-Umstellung und Einsatz**
   Frau Heist aus der Herzogin Anna Amalia Bibliothek (HAAB) berichtet über die Erfahrungen des Umstiegs und Einsatzes von LBS4 in der Version 2.7:
   Die HAAB ist eine von 3 Bibliotheken des LBS-Standortes Weimar. Das LBS Weimar arbeitet mit eigener Servertechnik am LBS-Standort, die von der Bauhausuniversität betreut wird.
   Die Umstellung der am LBS Weimar beteiligten Bibliotheken erfolgte zeitlich abgestuft sowohl für die einzelnen Bibliotheken als auch jeweils für die Komponenten ACQ und OUS innerhalb der Bibliotheken.
   Es wurde der Ablauf vom Beginn des Vorhabens (Juni 2008) bis zum Produktionseinsatz des OUS4 (Febr. 2009) an der HAAB anschaulich dargestellt. Ein wesentlicher Punkt bei der Umstellung ist eine gute Zeit- und Organisationsplanung für notwendige Anpassungen an lokale Gegebenheiten, eine ausreichende Testphase auf einem bereitgestellten Testsystem sowie die Schulung der Mitarbeiter.
   Während der Testphase wurden Arbeitsanleitungen und Checklisten für den Zeitpunkt des Umstiegs und die Arbeit danach erarbeitet.
   Aus den Erfahrungen des Einsatzes wurde über Vor – und Nachteile des System in der Version 2,7 im Vergleich zu LBS3Port berichtet.
   Als Vorteile wurden unter anderem genannt:
   - Die Möglichkeit des Updates langer Datensätze aus dem CBS ins LBS
   - Die Nutzung verschiedener E-Mail-Funktionalitäten
   - Die Sortierbarkeit von Rechercheergebnissen und Bildschirmanzeigen
   - Wegfall der Begrenzung der Treffermenge auf 1000 Treffer bei Recherchen im LBS
   - Für das ACQ die Erweiterung um das Tausch- und Bindemodul sowie verbesserte Recherchemöglichkeiten in Verbindung mit Erwerbungsdaten
   - Windowsbasierte Systemverwaltung

   Die genannten Nachteile sind unter anderem:
   - Performance-Probleme im OUS-Modul
   - eine notwendig höhere Aufmerksamkeit der Mitarbeiter
   - Die kleine Schrift der Bildschirmdarstellung und fehlende Scalierbarkeit
   - Keine Möglichkeit der Nutzung von eigenen Makros zur Erleichterung der Arbeitsabläufe
   - Als Systemverwalter sind die Mitarbeiterrechte nicht mehr korrekt bibliothekspezifisch zu verwalten
   - Unterbrechung der Arbeit aller LBS-Bibliotheken bei notwendigem Neustart des Jaguar-Servers zur Aktivierung von bestandsbezogenen Änderungen
   - Abhängigkeit vom Internet Explorer
   - fehlende Kalenderfunktion für die Jobverwaltung
   - Superkill ist nur noch für PPNs möglich, nicht mehr für einzelne EPNs
   - Bei dem Hinweis auf die fehlende EDIFACT-Möglichkeit, wurde von Mitarbeitern der Gruppe lokale Geschäftsgänge angemerkt, dass der VZG eine überarbeitete LBS4-Version mit EDIFACT zum Test vorliegt.

   Es wird die Empfehlung ausgesprochen, mit der einfacheren Umstellung des ACQ zu beginnen

2. **LBS4-Umstellung und VZG-Hosting**
   In einem 2 Beitrag berichtet Herr Schrader von der UB Hildesheim über die geplante Migration an diesem LBS-Standort. Als Alternative für die Beschaffung neuer Hardware im Rahmen der LBS-Umstellung wird an diesem Standort das Hostingangebot der VZG gegen eine jährliche Gebühr genutzt
   Das neue LBS4-System in der Version 2.8 wird derzeit schon für den Testbetrieb genutzt. Allerdings gehen dadurch vorgenommene Einstellungen zum Umstellungszeitpunkt durch die Einspielung der aktuellen Datenbank wieder verloren.
   Herr Schrader berichtet neben den allgemein notwendigen Anpassungsarbeiten (Druckmanagement, Systemeinstellungen OUS) auch über bibliotheksspezifische Anpassungen, die sich aus den bisherigen lokalen Gegebenheiten (Online-Anmeldung, Übertragung Nutzerdaten, Nutzung eigener Scripte usw.) ergeben, um sie unter den Bedingungen des LBS4 wieder nutzen zu können.
   Auch am LBS-Standort Hildesheim wird auf die Schulung der Mitarbeiter und die Bereitstellung von Handbüchern sowie zusätzlicher Unterlagen zur LBS-Migration Wert gelegt.
   Ähnlich den Ausführungen aus der HAAB wird an diesem Standort von Performance-Problemen und kleineren Bugs berichtet. Die Verwaltung wird als deutlich einfacher empfunden. Die Arbeit in den LBS-Komponenten ACQ und OUS erfordert erhöhte Konzentration der Anwender

Der Produktionsstart mit LBS4 ist für den 3.Oktober 2009 geplant.

3. **Wie sieht es bei Hebis aus?**
   Das PICA-LBS ist auch in Bibliotheken des Hebis-Verbundes im Einsatz. Herr Schrittenlocher von der UB Frankfurt berichtet, wie diese Bibliotheken eigenverantwortlich mit der Installation der LBS-Software betraut sind. Bei dem Test von LBS4 wurde zusätzlich zu den zuvor gemachten Ausführungen die Systemüberwachung als schwieriger eingeschätzt. Entgegen der bisherigen Prozessüberwachung kann unter LBS4 lediglich der Prozess des Jaguar-Servers kontrolliert werden. Bei einem Neustart im laufenden Betrieb bedeutet das eine Unterbrechung der Arbeit aller z.Zt. aktiven Nutzer des Systems.

4. **GBV-Fehlermanagement mit „JIRA“**
   Frau Rühlig von der Arbeitsgruppe „Lokale Geschäftsgänge“ der VZG stellt das Fehlermeldesystem JIRA vor. Mit dieser Fehlerdatenbank des GBV haben die Bibliotheken (derzeit noch auf LBS4 beschränkt) die Möglichkeit, im System festgestellte Fehler / Mängel der VZG zu melden und sich über den Stand der Bearbeitung zu informieren. Die Fehler werden nach vorgegebenen Strukturen erfasst und über die Festlegung der Priorität für die Bearbeitung gewichtet. Die Autoren können für sich im JIRA einstellen, dass sie über die Bearbeitung des Vorgangs per E-Mail informiert werden.
   Mit JIRA ist es den Bibliotheken möglich, vor der Meldung eines Fehlers zu prüfen, ob dieser bereits von einer anderen Einrichtung gemeldet und von der VZG entsprechend behandelt wird.

- **LBS4: Einzelaspekte**

Ein weiterer Themenkomplex waren einzelne praktische Anwendung aus dem Einsatz von LBS**4**

1. **Bindemodul**
   Herr Stratmann vom Iberoamerikanischen Institut (IAI) berichtet über den Einsatz des Bindemoduls für Monographien und Zeitschriften ab Oktober 2008, Im IAI erfolgte die Verwaltung der Buchbindeaufträge manuell mit Karteikarten bzw. in einer separaten Buchbinderdatei für Auskunftszwecke. Mit der Nutzung des Bindemoduls sind die Vorgänge transparenter und statistisch auswertbar. Leider werden die an den Buchbinder gegebenen Bände nicht automatisch im OPAC als nicht verfügbar ausgewiesen. Aus dem System werden u.a. Bindeanweisungen und Stellvertreter-Zettel für das Magazin gedruckt Es wurden Schulungen für die Mitarbeiter des IAI und die Buchbinder zu den neuen Verfahrensweisen durchgeführt.

2. **Fernleihe im LBS**
   Aus der TUHH informiert Herr Stabenau über die Verbuchung der gebenden und nehmenden Fernleihe im OUS4, wie sie auch schon unter LBS3 möglich ist.
   Bei der gebenden Fernleihe wird über den erweiterten Schirm die Fernleih-Bestellnummer eingetragen. Für die nehmende Fernleihe werden im Lokalsystem Luy-Titelsätze angelegt, mit denen die jeweilige Bestellung des Nutzers im OUS verknüpft wird. Im Zusammenhang mit der Verbuchung für den Nutzer erfolgt auch eine E-Mailbenachrichtigung an diesen. Diese abgehende E-Mail wird über Script gesteuert mit einer zweistündigen Verzögerung an den Nutzer abgeschickt, damit die FL-Bestellung auch abholbereit an der Theke bereitgestellt werden kann

3. **Formulare in LBS4: Ausdruck und E-Mail**
   Herr Fey vom Ibero-Amerikanischen Institut in Berlin (IAI) erläutert kurz die grundsätzliche Funktionsweise des Druckes im LBS und weist auf die weiterhin nicht vorhandene Formatierungsmöglichkeit für die Ausdrucke unter PICA LBS4 hin. Das Bibliothekssystem ist nur in der Lage, unformatierte Drucke zu erstellen. Dies gilt für alle Drucke von der Bestellung über die Quittungen bis zu Mahnschreiben. Formulare sind über die Systemmanagementsoftware zu erstellen. Diese werden unter Verwendung der Software CUPS (Common Unix Printing System) an zu konfigurierende Drucker gesendet. Ein Formatierung (Fett-, Kursivschrift, variable Schriftgröße) ist damit nicht möglich. Wer diese Möglichkeiten nutzen möchte, muss zusätzliche Software einsetzen, die jedoch nicht zentral gepflegt wird. Personalkapazität für einen derartigen Einsatz ist im IAI nicht vorhanden. Insbesondere ergäben sich hier Probleme bei Personalausfällen, die ggf. einen Ausfall des Drucksystems nach sich ziehen könnten. Die Forderung nach der Einrichtung eines zentral gepflegten Drucksystems mit Formatierungseinrichtung bleibt weiterhin höchst aktuell.

   Das IAI setzt E-Mails für Bestellungen in der Erwerbung ein, da die Möglichkeit zur Nutzung von EDI-Fact seitens der Lieferanten nicht unterstützt wird.

   Herr Fey weist weiterhin auf den **Stand der Lösung der wichtigsten LBS4-Probleme hin, die**

anlässlich des Anwendertreffens 2008 in Berlin zusammengestellt wurden:
Es handelte sich um folgende, auch in 2009 noch offene Punkte:

1. Skalierbarkeit des Gesamtsystems muss entwickelt werden.
   Hierzu gebe es seitens der aktuellen Verbundkonferenz 2009 die Zusage durch OCLC in Zusammenarbeit mit der Verbundzentrale, ein Gutachten zur Dokumentation der Ergonomieprobleme erstellen zu lassen. Auf dessen Grundlage sollen Lösungen gefunden werden.
   Zurzeit scheitert die Einführung von LBS4 in weiteren Bundesländern an Forderungen der Personalräte an eine ergonomische Oberfläche des LBS4.
2. Verbesserung der Druckmöglichkeiten aus dem UNIX-System mit Formatierbarkeit der Ausdrucke (siehe oben)
3. technisch zum Produktionssystem identische Testversionen sind erforderlich.
   Problematisch ist, dass ohne Testversionen Tests nur an der Produktionsinstallation durchgeführt werden könnten, was für die Praxis ein erhebliches Ausfallrisiko bedeutet. Die Installation weitgehend praxisidentischer Testsysteme ist zu gewährleisten.
4. aktuelle Dokumentation der einzelnen Module des Produktionssystems fehlen.
   Die Dokumentation der LBS4-Module verbesserte sich seiner Meinung nach. Dies gilt jedoch nicht für die technischen Dokumentationen, z.B. zur Funktionsweise des OPAC und dessen Anpassungsmöglichkeiten. Eine Einrichtung mit relativ geringem Personalbestand kann sich damit nicht beschäftigen.
5. Parametrierbarkeit der Loan-Schnittstelle (Loan4) des OPAC, wenn mehrere Optionen angeboten werden, ist erforderlich.

4. ADD-On: Lokaler Druck

Aus der UB Gießen wird durch Herr Kalok über eine lokale Erweiterung für den Bondruck berichtet.
Das LBS4 sieht standardmäßig die Druckausgabe auf Netzwerkdrucker vor. Für die Nachbildung des aus LBS3 bekannten lokalen Druckes mittels „s bon lok“ wurde ein cgi-Script entwickelt, das aus der LBS4-Anwendung heraus aufgerufen werden kann und entsprechend der IBW-Kennung im System vorliegende Bons zur Auswahl und zum Druck anbietet. Layout und Drucker sind dabei frei wählbar. Durch die Nutzung von HTML-Funktionalitäten sind auch Layoutgestaltungen möglich.

5. LBS4-SIP2: Anbindung Kassenautomat

In LBS4 ist standardmäßig eine SIP2-Schnitstelle implementiert. Über diese Schnittstelle von 3M entwickelte Protokoll kann z.B. die Kommunikation zwischen Kassenautomaten oder Selbstverbuchern zum Ausleihsystem erfolgen
Herr Schrittenlocher aus der UB Frankfurt berichtet über die funktionierende Anbindung eines Kassenautomaten über die SIP2-Schnittstelle.
Die Kommunikation zwischen Ausleihsystem und Selbstverbucher über SIP2 läuft noch nicht fehlerfrei.